

Buchbesprechung:

Handbuch der Sudetendeutschen Kulturgeschichte, Band 7, Gustav Korkisch, Schönhengster Volkskunde, München, Wien 1982, 278 S. 32 Abbildungen, ISBN 3-486-51151-3

Gustav Korkisch hat sich um das Schönhengster Land besonders verdient gemacht, wie schon sein 2-teiliges Werk über die Geschichte des Schönhengstgäues und einige andere Veröffentlichungen zeigen. Allen Veröffentlichungen ist ein intensives Studium der vorhandenen Quellen vorausgegangen. So steht auch die bereits 1982 erschienene „Schönhengster Volkskunde“ auf soliden wissenschaftlichen Beinen. Auf 278 Seiten beschreibt Korkisch neben der Landschaft und der Herkunft der Schönhengster auch die Familiennamen, die Flur- und Rodungsnamen, die Siedlungen, Anlage der Höfe, Hausrat und den Volksglauben, um nur einige Themen herauszugreifen.

Korkisch setzt sich kritisch mit der Frage der Besiedlung auseinander und räumt ein, dass es in einigen Teilen der Schönhengster Sprachinsel, besonders in den Randbereichen und Ebenen slawische Vorsiedlungen gegeben haben könnte. Er berührt damit ein kritisches Thema, dessen objektive Betrachtung in der Vergangenheit kaum möglich war. Das aber ist deswegen sehr interessant ist, weil dadurch auf das Alter und die Geschichte z.B. der Dörfer des östlichen Schönhengstes ein ganz neues Licht fällt. Ähnliche Ansätze finden sich übrigens auch bei anderen Autoren, ohne jedoch zum Tragen zu kommen.

Sehr aufschlussreich sind seine Ausführungen zur Entwicklung des Schönhengster Hauses. Besondere Beachtung schenkte er dabei der Entwicklung des Ofens und Herdes, die maßgeblich die Entstehung der Räume beeinflusst hat. So wurde z.B. durch die Verlegung des Feuerloches in das Vorhaus die Stube rauchfrei. Dieser Entwicklungsschritt ermöglichte gleichzeitig die Anlage der Küche. Korkisch beschränkt sich in den verschiedenen Kapiteln nicht nur auf die reine Beschreibung, sondern er untersucht auch die Entwicklung und die Veränderungen der verschiedenen Objekte, sei es nun Haus oder Hausrat.

Korkisch gibt selbst zu, dass der östliche Schönhengst um Müglitz zwar volkscundlich ein besonders interessantes Gebiet ist, aber in der Vergangenheit viel zu schlecht erforscht wurde. Da er selbst keine Feldforschung durchgeführt hat und nicht mehr durch führen konnte, fällt sein Kapitel über die Besonderheiten der besonderen Hausformen in diesem Teil des Schönhengster Landes auch relativ kurz aus. Das ist deswegen besonders bedauerlich, da heute eine Feldforschung durch den Schwund vieler alter Häuser erheblich erschwert wird, wie übrigens fast überall in ländlichen Gebieten.

Den Trachten widmet er leider kein Kapitel. An manchen Stellen ist es durchaus schwierig den Beschreibungen Korkischs zu folgen, wenn man keine Grundlegende Vorkenntnis der Materie und der örtlichen Gegebenheiten hat.

Insgesamt aber ist das Buch ein wichtiges Werk, das in der Vergangenheit vielleicht viel zu wenig beachtet wurde. Das gilt besonders für die Generation

der bekennenden Schönhengster, denen mit diesem Buch die Möglichkeit gegeben wird, tiefe Einblicke in die Volkskunde und die Geschichte des Landes ihrer Eltern und Vorfahren zu nehmen.

Der Verlag teilte auf Nachfrage mit, dass es noch etliche Exemplare gibt, die auch beim Oldenbourg Verlag in München oder beim Collegium Carolinum in München bezogen werden können.

Jürgen Sturma